

WINFRIED SCHRÖDER
Ursprünge des Atheismus

QUAESTIONES

Themen und Gestalten
der Philosophie 11

Winfried Schröder

Ursprünge des Atheismus

Untersuchungen
zur Metaphysik- und Religionskritik
des 17. und 18. Jahrhunderts

Zweite, mit einem neuen Nachwort versehene
und bibliographisch aktualisierte Auflage

frommann-holzboog

Die QUAESTIONES werden herausgegeben von Eckhart Holzboog

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2608-5

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2012
Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart
Einband: Litges & Dopf, Heppenheim
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Vorbemerkung	9
Abgekürzt zitierte Literatur	11
Einleitung	15
I. Atheismus und Heterodoxie	21
II. Die Exzeptionalität des Atheismus in der Geschichte der Philosophie	45
III. <i>Semina impietatis</i> : Religionskritik unterhalb der Schwelle des Atheismus	89
1. Bibel-, Offenbarungs- und Dogmenkritik	94
a. Philologisch-historische Bibel- und Dogmenkritik	94
b. Bibel- und Dogmenkritik am Maßstab der natürlichen Religion ...	111
2. Die Instrumentalisierung und Stabilisierung der Rational- theologie durch die Bibelkritik	123
3. Die Funktion der Bibelkritik in atheistischen Texten	133
4. Religionspsychologie und Ideologiekritik	146
5. Die Erosion der natürlichen Religion und die Verbannung Gottes aus der Moralphilosophie	156
6. Zusammenfassung	174
IV. Die Kritik der philosophischen Theologie	179
1. Kritik der Gottesbeweise	179
a. Das kosmologische Argument	185
b. Das teleologische Argument	192
c. Das Argument <i>e consensu omnium</i>	203
2. <i>Contra deum testimonia</i> : Gegenargumente	209
a. Die Widersprüchlichkeit des philosophischen Gottesbegriffs und seine Unverträglichkeit mit der religiösen Gottesvorstellung	209
b. Genealogie der Gottesvorstellung, Ideologiekritik und Religions- psychologie	213
c. Politische und gesellschaftstheoretische Einwände; Antiklerikalismus	228
d. Das Theodizee-Argument	238

V.	Praejudicium saeculi moderni. Die beiden geläufigen Genealogien des Atheismus	263
1.	Die ‚neue Wissenschaft von der Natur‘	264
a.	Wunderkritik	268
b.	Antifinalismus	280
c.	Gegenentwürfe zur Rationalpsychologie	286
d.	Kosmologische Gegenentwürfe	291
e.	Theorien vom Ursprung des Lebens	296
2.	Der ‚neuzeitliche Rationalismus‘	303
3.	Zusammenfassung	314
VI.	Materialistische Weltanschauung und kritische Skepsis: Die beiden Gestalten des frühen Atheismus	321
1.	Weltanschauung: Pantheismus und materialistische Metaphysik	322
2.	Kritische Skepsis: Der agnostische Atheismus und seine Vorstufen	343
a.	Der Fideismus und seine skeptizistischen Gegner	344
b.	Skeptische Kritik der christlichen Dogmatik und der philosophischen Theologie	362
c.	Erneuerung des authentischen Pyrrhonismus	364
d.	Agnostischer Atheismus	369
VII.	Schlußbemerkung	389
Anhang:	Die Hauptquellen. Datierung, Zuschreibung, Überlieferung ..	395
§1.	<i>Origo et fundamenta religionis Christianae</i>	397
§2.	<i>Theophrastus redivivus / Traduction des quatre premiers chapitres du Theophrastus redivivus</i>	404
§3.	<i>Symbolum sapientiae</i>	408
§4.	<i>De verae religionis inventione et forma</i>	417
§5.	Matthias Knutzen: Flugschriften	420
§6.	Joachim Gerhard Ram: Testament / Johann Philipp Treiber: Verhörprotokolle	422
§7.	<i>De tribus impostoribus / De imposturis religionum</i>	424
§8.	<i>Traité des trois imposteurs / L'esprit de Spinoza</i>	452
§9.	Friedrich Wilhelm Stosch: <i>Concordia rationis & fidei</i>	465
§10.	<i>Examen de la religion</i>	468
§11.	<i>Préface du traité sur la religion de M***</i>	472

§12. <i>De l'examen de la religion</i>	476
§13. <i>Pseudo-Vallée</i>	478
§14. <i>Doutes des pyrrhoniens</i>	483
§15. <i>Difficultés sur la religion / Le militaire philosophe</i>	484
§16. <i>Parité de la vie et de la mort</i>	487
§17. <i>Delaube: Réflexions morales et métaphysiques</i>	489
§18. <i>Theodor Ludwig Lau: Meditationes philosophicae / Meditationes, theses, dubia</i>	490
§19. <i>Meslier: Mémoire und Anti-Fénelon / Extrait des sentimens de Jean Meslier [‘Testament’] / Le bon sens du curé Meslier</i>	493
§20. <i>La fausseté des miracles</i>	495
§21. <i>L'âme matérielle / Sentimens des philosophes sur la nature de l'âme</i>	497
§22. <i>De la conduite qu'un honnête homme doit garder pendant sa vie</i>	498
§23. <i>Essais sur la recherche de la vérité</i>	499
§24. <i>Jordanus Brunus redivivus</i>	500
§25. <i>Dissertation sur la formation du monde</i>	505
§26. <i>Origine des êtres et espèces</i>	506
§27. <i>Dissertation et preuves de l'éternité du monde / Le monde</i>	508
§28. <i>Lettre de Thrasybule à Leucippe</i>	509
§29. <i>Réflexions sur l'existence de l'âme et sur l'existence de Dieu</i>	512
§30. <i>Le philosophe</i>	513
§31. <i>La foi anéantie</i>	514
§32. <i>Examen critique des apologistes de la religion chrétienne</i>	516
§33. <i>La religion analysée</i>	518
§34. <i>Examen impartial des principales religions du monde</i>	520
§35. <i>Lettres sur la religion, sur l'âme humaine et sur l'existence de Dieu [Lettres à Sophie]</i>	521
§36. <i>Dissertation sur Moïse / De Jésus-Christ</i>	523
§37. <i>Dissertation sur le Messie / La divinité de Jésus-Christ détruite / Explication du cinquante-troisième chapitre d'Isaïe / Nouvelles remarques critiques sur le Nouveau Testament</i>	525
 Bibliographie	 527
 Sach- und Begriffsregister	 591
Namenregister	601
Register der biblischen, mythologischen und literarischen Figuren ...	615
Register der anonymen Schriften	616
Register der Bibelstellen	619

Nachwort zur zweiten Auflage	621
Bibliographische Nachträge	637
I. Editionen	637
II. Forschungsliteratur	638

Vorbemerkung

Die vorliegende Untersuchung ist aus meiner Habilitationsschrift hervorgegangen, die im Sommersemester 1996 vom Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften I der Freien Universität, Berlin, angenommen wurde. Die ursprünglich im Anhang enthaltene Edition des anonymen *Symbolum sapientiae*, eines Schlüsseltextes des Atheismus des 17. Jahrhunderts, wird separat, herausgegeben von Guido Canziani, Francisco Socas und mir, in Kürze in der Reihe *Filosofia e scienza nel Cinquecento e nel Seicento* (Mailand: Franco Angeli) erscheinen.

Zu danken habe ich vielen. Michael Firsching (Berlin), Sven K. Knebel (Berlin) und Peter Stemmer (Konstanz) haben es über sich gebracht, die Arbeit im Manuskript durchzulesen, und mich auf zahlreiche Fehler und Unzulänglichkeiten aufmerksam gemacht. Wertvolle Hinweise gaben mir Miguel Benítez (Sevilla), Gianluca Mori (Turin / Florenz), Alain Mothu (Paris), Martin Mulsow (München), Friedrich Niewöhner (Wolfenbüttel), Oliver Scholz (Berlin) und Francisco Socas (Sevilla). Vielfältige Unterstützung ließen mir Karlfried Gründer (Berlin), Martin Fontius (Potsdam), Antony McKenna (Saint-Étienne), Walter Jaeschke (Berlin) und Wilhelm Schmidt-Biggemann (Berlin) zuteil werden. Mit einem eineinhalbjährigen Habilitationsstipendium hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft ausgedehnte Bibliotheksreisen sowie eine sorgenfreie und konzentrierte Niederschrift der Arbeit ermöglicht. Günther und Eckhart Holzboog danke ich für die Aufnahme des Buchs in die Reihe *Quaestiones*, Klaus H. Pfeiffer und besonders Monika Jungbauer für ihr Engagement bei der Herstellung, – Wenn ich sicher sein könnte, daß das Ergebnis meiner Bemühungen gewichtig genug und die förmliche Dedikation die passende Geste ist, würde ich das Buch denen widmen, deren beider Vorbild, Kritik und Unterstützung es am meisten verdankt: Günter Gawlick, meinem Lehrer, und Margarita Kranz, meiner Frau.

Berlin, im Juni 1997

Einleitung

Wie – und wann – kam es dazu, daß die einst für die Mehrzahl der Menschen fraglos göltige und aus der Sicht nahezu aller Philosophen wohlbegründete Annahme der Existenz Gottes, eines Welturhebers oder einer transzendenten Weltursache, mit Gründen bestritten wurde? Welche philosophischen Strömungen bereiteten dem Atheismus den Boden? Welche theologie-, philosophie- und wissenschaftsgeschichtlichen Konstellationen ließen ihn entstehen? Wie wurde er begründet und theoretisch ausformuliert? Mit diesen Fragen ist das Thema der vorliegenden Untersuchung abgesteckt. Sie werden hier nicht zum ersten Mal gestellt. An historischen Darstellungen des Atheismus fehlt es nicht, aber die Ansichten über seinen Ursprung, seine Protagonisten und den Stellenwert, der ihm in der Geschichte der Philosophie zukommt, gehen weit auseinander. Hier Klärungen herbeizuführen, liegt im Interesse der Geschichtsschreibung der Metaphysik. Für eine erneute Untersuchung der Ursprünge des Atheismus sind im übrigen jetzt günstigere Voraussetzungen gegeben als zuvor. Denn aufgrund der neuerlichen Entdeckung mehrerer gewichtiger Quellen des frühen Atheismus besteht einige Aussicht, über den bisherigen Forschungsstand hinauszukommen.

Ein großer Teil der einschlägigen Literatur ist der allgemeinen Ideen- oder Kulturgeschichte zuzuordnen. Hier wird mit einem unscharfen Atheismusbegriff gearbeitet, der neben der Negation der Existenz Gottes verschiedene Formen der Religionskritik, der Heterodoxie und des religiösen Nonkonformismus umfaßt. So wird unter dem Titel ‚Geschichte des Atheismus‘ in Wirklichkeit oft die Geschichte verschiedener weltanschaulich-religiöser Abweichungen von den historisch jeweils geltenden Maßstäben der Orthodoxie geboten, ohne daß innerhalb dieser die Entwicklung des Atheismus eigens herauspräpariert würde. Dies gilt nicht nur für ihrerseits schon historische Darstellungen wie Fritz Mauthners *Der Atheismus und seine Geschichte im*

1 Einige Arbeiten widmen sich speziell dem Atheismus, beschränken sich aber auf die Entwicklungen in jeweils einzelnen Ländern. Noch nicht abgeschlossen ist Alan Charles Kors' *Atheism in France, 1650–1729*. Die Doxographie des frühen Atheismus soll im zweiten Band des Werkes geliefert werden; der vorliegende erste Band (*The Orthodox Sources of Disbelief*. Princeton 1990) beleuchtet sein philosophie- und theologiegeschichtliches Umfeld. Vgl. auch David Berman: *A History of Atheism in Britain from Hobbes to Russell*. London 1990. Der britische Atheismus ist ein später Nachzügler der Entwicklungen auf dem Kontinent und wird deshalb in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt. Der erste offen atheistische Text stammt aus dem späten 18. Jahrhundert: Matthew Turner/William Hammon: *An Answer to Dr Priestley's Letter to a Philosophical Unbeliever* (1782), in Bd. 2 der von Berman hrsg. Reihe *Atheism in Britain. A Collection of Key Works*. Bristol 1996ff.

Abendlande. Nach wie vor wird ein solcher kulturgeschichtlicher Zugriff praktiziert, er wird sogar oft als der einzig legitime verfochten. Erst jüngst haben Michael Hunter und David Wootton in Abkehr von einer philosophiegeschichtlichen Perspektive einen dementsprechend weiten Atheismusbegriff ihrem *Atheism from the Reformation to the Enlightenment* zugrundegelegt². So ergiebig diese Arbeiten im Detail auch sind, sie entlasten die Historiographie der Philosophie nicht. Denn der kulturgeschichtliche Zugriff hat eine Nivellierung markanter theoretischer Unterschiede – wie etwa zwischen der Bestreitung des Daseins Gottes und der Ablehnung bestimmter Offenbarungsreligionen – und die Unübersichtlichkeit und Heterogenität des Gegenstands zur Folge. Das heterodoxe Pandämonium wird präsentiert, ohne daß die Theoriebildung des Atheismus in ihrem eigenen Verlaufsprofil verfolgt würde. Deshalb bleibt es eine Aufgabe für die Philosophiegeschichtsschreibung, die Entstehung des Atheismus zu rekonstruieren und seine Frühgeschichte darzustellen.

Das Feld, auf dem für die Historiographie des Atheismus die Hauptarbeit zu tun ist, ist die Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Forschung zur Religionskritik in der antiken Philosophie³ hat in dieser Hinsicht längst eindeutige Ergebnisse erzielt. Der Altertumswissenschaft ist kein Dokument des Atheismus bekannt, und es besteht auch Einhelligkeit darüber, daß die sogenannten ἄθεοι der antiken Doxographie nicht das Dasein der Götter oder des Göttlichen bestritten haben. Entsprechendes gilt für die Renaissance. Hier haben Lucien Febvres⁴ und Paul Oskar Kristellers⁵ Bemühungen um eine Scheidung der Blasphemie, der Häresie und des Antiklerikalismus, also der ‚weichen‘ Heterodoxien von der philosophisch begründeten Bestreitung der Existenz Gottes zu einer Dezimierung der bis dahin kolportierten Atheistenkataloge und der Aufdeckung zahlreicher historiographischer Legenden

2 Vgl. Michael Hunter/David Wootton (Hrsg.): *Atheism from the Reformation to the Enlightenment*. Oxford 1992.

3 Vgl. die Bibliographien von Marek Winiarczyk: *Bibliographie zum antiken Atheismus*. In: *Elenchos* 10 (1989) S. 103–192, und *Bibliographie zum antiken Atheismus, 17. Jahrhundert bis 1990*. Bonn 1994.

4 Lucien Febvre: *Le problème de l'incroyance au XVI^e siècle. La religion de Rabelais* [1942]. Paris 1968, und hier bes. das Kapitel „Ce que vaut l'accusation d'athéisme au XVI^e siècle“ (S. 126–138), das auf diese Frage eine eindeutige Antwort gibt: Atheismusbeschuldigungen in Dokumenten dieser Epoche sind für den Historiker wertlos, weil sie keinen definierten Tatbestand, sondern lediglich den Abstand von der Position des Anklägers anzeigen und dessen diffamatorische Absicht erkennen lassen.

5 Paul Oskar Kristeller: *The Myth of Renaissance Atheism and the French Tradition of Free-Thought*. In: *Journal of the History of Philosophy* 6 (1968) S. 233–243; auch in Ders.: *Renaissance Thought and Letters*. Bd. 3. Rom 1993, S. 541–554.

geführt. Ihre Arbeiten haben aber keine nennenswerte Nachfolge im Hinblick auf den Atheismus des 17. und 18. Jahrhunderts, also gerade der Epoche gefunden, die sowohl die ersten unzweifelbaren Dokumente des Atheismus als auch einen Wust von Unterstellungen und Gerüchten über vermeintliche Gottesleugner hervorgebracht hat⁶.

Unter Philosophiehistorikern, namentlich bei Autoren, die einen trennscharfen Begriff des Atheismus verwenden, ist die Ansicht verbreitet, daß dieser sich als philosophische Position erst im 18. Jahrhundert formierte. Hier von geht noch der jüngste großangelegte Beitrag, Michael J. Buckleys *At the Origins of Modern Atheism*, aus: „The emergence of modern atheism lies with Diderot and d’Holbach. This fact seems uncontestable.“⁷ Diese Behauptung hält einer Prüfung jedoch nicht stand, denn sie beruht auf einer ganz unzureichenden Quellenkenntnis. In dieser Hinsicht ist sie kein Einzelfall. Fast immer bezogen sich Philosophiehistoriker auf der Suche nach den Anfängen des Atheismus auf Texte, die zum engeren Kanon der philosophischen Literatur gehören oder von weniger prominenten, aber wegen der Breitenwirkung ihrer atheistischen Propaganda geistesgeschichtlich relevanten Autoren wie d’Holbach oder Naigeon stammen. Tatsächlich erfaßte vor allem durch die publizistischen Aktivitäten des Barons der Atheismus erstmals weitere

6 Vgl. Hans-Martin Barth: *Atheismus und Orthodoxie. Analysen und Modelle christlicher Apologetik im 17. Jahrhundert*. Göttingen 1971. Diese überaus materialreiche Untersuchung vermittelt ein im Grunde kurioses Bild ihres Gegenstandes: das Bild eines Schattenkampfes, den die christliche Orthodoxie mit dem real gar nicht existierenden Atheismus führte. Barth ist dies nicht anzulasten, denn die in seiner Untersuchung nahezu völlig übergangenen ersten Dokumente des Atheismus waren auch den theologischen Apologeten dieser Epoche ganz unbekannt. Weder der (erst nach Barths Arbeit edierte) *Theophrastus redivivus* aus der Mitte noch das bis heute ungedruckte *Symbolum sapientiae* aus dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts haben ein Echo bei den Verteidigern des Glaubens hervorgerufen. Vgl. auch die Ergänzungen zu Barths Untersuchung in: Dietrich Blaufuß: *Reichsstadt und Pietismus – Philipp Jacob Spener und Gottlieb Spizel*. Neustadt a. d. Aisch 1977, S. 265–286. Während in den älteren Arbeiten zur Apologetik des 17. Jahrhunderts, namentlich in der Darstellung von Charles Chesneau (*Le père Yves de Paris et son temps*. Paris 1946), die Berichte der Apologeten über angebliche Atheisten unkritisch beim Nennwert genommen wurden, hat Louise Godard de Donville einen wichtigen Schritt hin zu einer Revision geläufiger Klischees unternommen. Ihre Studie zur apologetischen Literatur des 17. Jahrhunderts (*Le libetin des origines à 1665: un produit des apologetes*. Paris 1989) zeigt mit einer Fülle von Belegen, daß Garasse, Mersenne oder Yves de Paris ihre Gegner mit sachlich unzutreffenden Stereotypen beschreiben und namentlich die ‚Libertins‘ wie Théophile de Viau in einer von den Quellen nicht gestützten Weise zu atheistischen Freidenkern stilisieren.

7 Michael J. Buckley: *At the Origins of Modern Atheism*. New Haven/London 1987, S. 30; vgl. auch Jacques Natanson: *La mort de dieu. Essai sur l’athéisme moderne*. Paris 1975, S. 17–82. Philosophiehistorisch unergiebig ist der Aufsatz von Georg Siegmund: *Die historischen und philosophischen Wurzeln des Atheismus*. In: *Evangelizzazione e ateismo*. Rom/Brescia 1981, S. 109–136; sein Zuschnitt entspricht dem Titel des Sammelbandes.

Kreise⁸. Die Beschränkung auf das Corpus gedruckter Quellen des Atheismus, die großenteils aus der Mitte, allenfalls aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts stammen, ließ aber die entlegeneren Dokumente der Religions- und Metaphysikkritik gar nicht erst in den Blick kommen, in denen der Atheismus tatsächlich erstmals entfaltet wurde.

Wer sich heute mit den Anfängen des Atheismus befaßt, kann sich – und muß sich – auf ein Quellencorpus beziehen, das wesentlich umfangreicher als die Textbasis selbst neuerer einschlägiger Arbeiten ist. Buckleys eben zitierte Verortung der Anfänge des Atheismus im Zenit der französischen Aufklärung geschah in offensichtlicher Unkenntnis der von Gustave Lanson und Ira O. Wade⁹ in Gang gebrachten, aber erst jüngst in nennenswertem Umfang in Angriff genommenen editorischen Bemühungen und der Erforschung der *littérature clandestine*, der nicht nur auf Frankreich und das Refuge beschränkten philosophischen Untergrundliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts¹⁰. Vor allem seit der spektakulären Edition des anonymen atheistischen Kompendiums *Theophrastus redivivus* (1981/82), eines Textes aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, und der einige Jahre zuvor erschienenen vollständigen

8 Plastisch schildert dies Diderot in seinem Brief an Sophie Volland vom 6.10.1765, *Correspondance*, hrsg. Georges Roth/Jean Varloot. Paris 1955–1970, Bd. 5, S. 133f.: „La première fois que M^r Hume se trouva à la table du baron [scil. d’Holbach], il étoit assis à côté de lui. Je ne sçais à quel propos le philosophe anglais s’avisa de dire au baron qu’il ne croyait pas aux athées, qu’il n’en avoit jamais vu. Le baron lui dit: ‚Monsieur, comptez combien nous sommes ici.‘ Nous étions dix-huit. Le baron ajouta: ‚Il n’est pas malheureux de pouvoir vous en montrer quinze du premier coup. Les trois autres ne sçavent qu’en penser.‘ – Hinzuzuziehen sind Robert Darntons statistische Erhebungen, die auch die Verbreitung atheistischer Bücher erfassen: *Die verbotenen Bestseller im vorrevolutionären Frankreich*. In: Frühneuzeit-Info 3 (1992) S. 7–18; Ders.: *Literaten im Untergrund. Lesen, Schreiben und Publizieren im vorrevolutionären Frankreich*. München 1985; Ders.: *Édition et sédition. L’univers de la littérature clandestine au XVIII^e siècle*. Paris 1991; Ders.: *The Corpus of Clandestine Literature in France, 1769–1789*. New York/London 1995; vgl. dazu John Lough: *The French Literary Underground Reconsidered*. In: *Studies on Voltaire and the Eighteenth Century* 329 (1995) S. 471–482.

9 Gustave Lanson: *Questions diverses sur l’histoire de l’esprit philosophique en France avant 1750*. In: *Revue d’histoire littéraire de la France* 19 (1912) S. 1–29; 293–317; Ira O. Wade: *The Clandestine Organization and Diffusion of Philosophic Ideas in France from 1700 to 1750* [1938]. New York 1967. Im Erscheinen begriffen ist die französische, italienische und englische Texte versammelnde Reihe *Libre pensée et littérature clandestine*, hrsg. Antony McKenna. Paris/Oxford 1993ff.; vgl. auch die Reihe *Philosophische Clandestina der deutschen Aufklärung*, begründet von Martin Pott, hrsg. Winfried Schröder. Stuttgart-Bad Cannstatt 1992ff.

10 Ein umfassendes, mehr als 200 Titel verzeichnendes Inventar der einschlägigen Manuskripte liegt jetzt vor in Miguel Benítez: *Traité des manuscrits philosophiques clandestins*. In: Ders.: *La Face cachée des Lumières. Recherches sur les manuscrits philosophiques clandestins de l’âge classique*. Oxford/Paris 1996, S. 20–57. Es ersetzt Benítez’ *Matériaux pour un inventaire des manuscrits philosophiques clandestins des XVII^e et XVIII^e siècles*. In: *Rivista di storia della filosofia* 43 (1988) S. 501–531. In quantitativer Hinsicht kann sich das Corpus deutscher, d. h. zumeist lateinisch geschriebener, Clandestina nicht mit der französischen philosophischen

Ausgabe der Werke des Abbé Meslier¹¹ zeichnete sich ab, daß ein philosophisch ausformulierter Atheismus erstmals im Milieu der *littérature clandestine* greifbar ist, in Texten, die in ihrer Zeit zum größeren Teil handschriftlich, gelegentlich in illegalen Drucken kursierten und bis heute nur teilweise ediert sind. Mit diesen Texten wird vor allem von der Forschung außerhalb Deutschlands¹² ein bislang fast unbekannter Kontinent der Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts ans Licht gehoben, auf dem sich theoriegeschichtliche Entwicklungen vollzogen, für die in der öffentlichen Philosophie kein Raum war. Der Zuwachs an Dokumenten, die seit Lansons und Wades Pionierarbeiten entdeckt worden sind, verschiebt nicht nur die chronologischen Koordinaten der Geschichte des Atheismus, und er ist auch nicht nur quantitativ von Bedeutung. Das Corpus nichtedierter Handschriften enthält Dokumente eines beweistheoretisch reflektierten Atheismus wie das *Symbolum sapientiae* aus dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts und andere Texte, die sich durch ihren philosophischen Zugriff von dem landläufigen Bild antiklerikaler Religionskritik stark abheben und in ihrer solideren argumentativen Ausarbeitung den allgemein bekannten, meist frankophonen Quellen des Atheismus mit ihrer oft einfältigen Radikalität überlegen sind.

Das Quellencorpus, auf das sich die eingangs gestellten Fragen beziehen müssen, ist von der Forschung nicht annähernd befriedigend aufbereitet worden. Datierungs- und Zuschreibungsfragen sind in vielen Fällen offen. Manche Texte wie das deistische Ineditum *De verae religionis inventione et forma* sind von der neueren Geschichtsschreibung der Heterodoxie übersehen worden. Selbst ein Initialdokument des offenbarungskritischen theologischen Naturalismus wie die Schrift *Origo et fundamenta religionis Christianae*, die in zeitlicher und sachlicher Nähe zu Bodins *Colloquium heptaplomeres* steht und deren Wirkung bis nach Frankreich ausstrahlte, wo

Untergrundliteratur messen. Was aber die Geschichte des *philosophischen* Atheismus angeht, so stammen gewichtige Schlüsseltexte wie das *Symbolum sapientiae* oder die *Concordia rationis et fidei* und auch der Traktat *De tribus impostoribus/De imposturis religionum* nicht aus Frankreich, sondern sind rechtsrheinischen Ursprungs. Zudem waren französische Clandestina im Deutschland des späten 17. und des 18. Jahrhunderts überaus weit verbreitet; vgl. Martin Fontius: *Littérature clandestine et pensée allemande*, in: Bloch (Hrsg.): *Le matérialisme a.a.O.*, S. 251–262; Jens Häsel: *Réfugiés français à Berlin lecteurs de manuscrits clandestins*. In: Guido Canziani (Hrsg.): *Filosofia e religione nella letteratura clandestina secoli XVII e XVIII*. Mailand 1994, S. 373–385.

11 Jean Meslier: *Oeuvres complètes*, hrsg. Roland Desné/Jean Deprun/Albert Soboul. Paris 1970–72.

12 Vgl. Olivier Bloch (Hrsg.): *Le matérialisme du XVIII^e siècle et la littérature clandestine*. Paris 1982; Canziani (Hrsg.): *Filosofia e religione nella letteratura clandestina*, a.a.O.; Benítez: *La Face cachée des Lumières*, a.a.O.; Antony McKenna/Alain Mothu (Hrsg.): *La philosophie clandestine à l'âge classique*. Oxford/Paris 1997.

Mersenne sie las (vgl. Anhang, §1), muß aus dem Halbdunkel, in dem die Forschung des 19. Jahrhunderts sie belassen hat, ans Licht geholt werden. Nicht wenige Dokumente sind bisher nicht ediert. Um ein solides Verlaufsprofil der Geschichte des neuzeitlichen Atheismus zu gewinnen, sollen die offenen Datierungs- und Zuschreibungsfragen, sowie die Verwicklungen der jeweiligen Text- und Überlieferungsgeschichte, die in vielen Fällen theoriegeschichtlich bedeutsam waren, im Anhang dieser Arbeit erörtert und, wo möglich, einer Lösung zugeführt werden. Im Lichte dieser teils unbekannt oder vernachlässigten, teils erst jüngst erschlossenen Quellen soll die Frage, wann der seit jeher stabile Konsens aller Menschen bezüglich der Existenz eines Göttlichen brüchig wurde, und mit welchen Gründen diese Überzeugung erschüttert wurde, erneut gestellt werden.

Sach- und Begriffsregister

- Aberglaube 152ff. 223ff
accommodatio ad captum vulgi 115f.
Agnostizismus 369ff.; ursprüngliche Bedeutung des Begriffs 379ff.; keine generelle Empfehlung der Urteilsenthaltung 380; sieht Bestreitung (*denial*) ungerechtfertigter Annahmen vor 380
Ägypter 127f.
Alchemie 201 284 286ff.
Anthropolatrie 382
Anthropomorphismus 114 156
Anthropophagen 204
Anthropozentrismus 123 194f. 244 282ff.
Antiklerikalismus 43 89 228ff. 389f. 516
Antitrinitarier 39 42 400ff. 416
Apologetik, theologische 17 26 91 180
 systematisiert Einwände gegen die Existenz Gottes 35f.; ist mit dem Atheismusvorwurf schnell bei der Hand 24ff. 38f. 59; stützt sich im 18. Jahrhundert auf die Naturwissenschaften 77ff.; physikotheologische Apologetik 82ff. 200ff.; fideistische 138ff. 352ff.
Apostasie 39
Apostel 151
Apostolisches Glaubensbekenntnis 102
Arianismus 402
Arminianer des Atheismus beschuldigt 65
Asebie 45ff.
Askese 117
Astrologie 276
Astronomie 200 265
Atheismus
– Begriff – Definition 26; der heutige strenge Gebrauch (Bestreitung der Existenz Gottes) in der Frühneuzeit geläufig (*atheismus κατ' ἔξοχὴν*/*consummatus*, *athéisme à la rigueur*) 26f. 67; laxe Begriffsverwendung in der neueren historischen Forschung 21ff.; verschafft dem modernen Säkularismus eine lange Ahnenreihe 25f. 60f.
– Geschichte des Atheismusbegriffs – 64ff.; die griechischen und lateinischen Äquivalente sind mehrdeutig 45ff.; können aber auch die Bestreitung der Existenz Gottes bezeichnen 46; meinen häufig aber lediglich die Abkehr von Kult und Vorschriften der Polisreligion (Asebie) 45ff.; Atheismusbegriff der frühneuzeitlichen Apologetik 25ff. 64ff.; der Sammelbegriff *atheismus* ohne Spezifizierung in der Frühneuzeit weit gefaßt 26f.; bezeichnet jede Abweichung (*omnis recessus*) vom wahren Glauben 65ff.; tritt an die Stelle von *impietas* 65; verschiedene Differenzierungen 66ff.
– Unterarten des frühneuzeitlichen Atheismusbegriffs – *atheismus κατ' ἔξοχὴν* 27; *atheismus consummatus* 27; *athéisme à la rigueur* 27; *volstrekte Godtloochenigh* 27; *atheismus theoreticus* 67ff.; *atheismus scepticus* 379; *atheismus speculativus* 67ff. 92; *atheismus practicus* 67ff.; *atheismus clancularius* 39; *atheismus directus* 25; *atheismus indirectus* 25 69; *atheismus per consequentiam* 25 69; *allotheismus* 25; *athei stupidi* 67; *semi-atheismus* 91; *tumme Atheisten* 67; *atheismus potentialis* 25 70; *atheismus hylozoicus* 51; *atheismus secundi generis* (= *Libertinismus*) 44; *atheismus Stratonicus* 51; *Lebens-Atheisten* 67; *Lehr-Atheisten* 67; *athéisme du cœur* 71; *athéisme tout pur* 221; *pseudotheismus* 25; *Atheismus, partialer* 25; *athée vertueux* 163ff. 169; *Attheo-Gallus* 44; *Cyclopismus* 55
– Atheismus in der Geschichte der Philosophie – Antike 45ff. 391; im Sinne der Bestreitung der Existenz von Göttern/des Göttlichen nicht belegt 16 46ff.; Möglichkeit des Atheismus im Umfeld einer polytheistischen

- Religion 46 53; als metaphysische Position (Bestreitung der Existenz des Göttlichen) von Platon skizziert 53ff.; Gerüchte über Atheismus im Mittelalter 57 445; angeblicher Atheismus in der Renaissance 28 39f. 60ff.; ältestes Dokument aus der Mitte des 17. Jahrhunderts 404ff.; öffentlich propagiert seit der Aufklärung 87
- Verbreitung, angebliche und tatsächliche – Brasilien 204; Byzanz 40; England 15 34 38f. 62; Frankreich 15 44; Hamburg 36; London 28; Magdeburg 399; Neapel 43; Paris 18 66; Polen 30; Rom (Vatikan) 27f.; Südafrika (Hottentotten) 34; Warschau 33ff.; hat fast alle Länder überschwemmet 66; bei keinem Volk anzutreffen 64; kommt ganz selten vor (*paucitas atheorum*) 67ff.; häufig unter Politikern und Medizinern (*ubi tres medici, duo athei*) 66
 - Ursachen – *semina impietatis* 44; Wollust (*inexhausta libido*) 57 76; jugendliche Unreife 76; Unterdrückung der natürlichen Gotteserkenntnis 69; (nach Hobbes und Locke) Unwissenheit und Irrtum 71f.; natürlicher Gotteshäß (*odium Dei naturale*) 72; übermäßiger Vernunftgebrauch (*immodicus rationis usus*) 70; Torheit, Wahnsinn 71ff. 79; Krankheit (*malaria spirituelle*) 71; Bosheit (*malitia*) des Willens 71; vorsätzliche Verblendung (*aveuglement volontaire*) 71; Verstocktheit (*opiniastreté*) 353; Philosophie keine Ursache des Atheismus, sondern ein Remedium 70ff. 79
 - Möglichkeit des Atheismus – bestritten 69; besonders von Protestanten 73f.; allenfalls aufgrund von kurzzeitiger Verwirrung (*ad tempus*) möglich 70; nur ein vorübergehender Krampf (*paroxysmus transiens*) 70; keinesfalls lebenslang (*per vitam omnem*) 70; aus katholischer Sicht ein falscher, aber möglicher theoretischer Standpunkt 74
 - Gesellschaft/Politik und Atheismus – *l'athéisme est aristocratique* 56 237; verdirbt die Sitten (*corruptio morum*) 72f.
 - Duldung/Strafwürdigkeit – Atheismus ein Verbrechen (*crimen*) 71ff.; Beleidigung der göttlichen Majestät (*crimen laesae majestatis*) 72; Selbstverstümmelung bzw. Selbstmord durch Vernichtung (*jugulatio*) der angeborenen Gottesvorstellung 72f.; Strafwürdigkeit bejaht; Staat muß Atheismus unterdrücken 73; Gottlose sind unbestattet über die Landesgrenzen zu werfen (Platon) 33f.; Bodin rät von argumentativer Widerlegung ab 73; Mersenne empfiehlt Verbrennung 75; manche Deisten sprechen sich gegen seine staatliche Duldung aus 124; Straffreiheit kontrovers diskutiert 72ff.; Katholiken empfehlen den Scheiterhaufen 74f.; machen von ihm Gebrauch 33f. 43; Calvinisten ebenso 29; *martyrs de l'athéisme* 77
 - atheistische Schriften, nichtexistente 28ff.; das mittelalterliche Buch *De tribus impostoribus* 29 37 445ff. 474f.; ein *méchant livre* in der Descartes-Mersenne-Korrespondenz 30ff.; der *Tempio di verità* des Fausto da Longiano
 - Bekenntnisse, Parolen 27ff.; *Non est Deus* 27 45 79; *Deus figmentum est* 30f.; *Dieu n'est rien* 29; *homo Deum finxit ex nihilo* 32ff.; *Deus non mihi notus erat* 37; *fictum caeli numen* 57f.; *primus in orbe deos fecit timor* 153ff. 225; Atheismus in literarischen Texten 55ff.
- Atheismus und Naturwissenschaft 199ff. 264f. 314ff. 329
- Atheismus und Antiklerikalismus 43 89 228ff.
- Atheismus und Moralphilosophie 162ff. 498
- Atheismus und Fortschritt 23ff.
- Atheismus, materialistischer 321ff. 391
- Atheismus, agnostischer 369ff. 392ff.

Atheismus, hypothetischer 162f.

Atheisten

- Atheisten im engeren Sinne (Leugner des Daseins Gottes) – gibt es aus protestantischer Sicht überhaupt nicht 69ff.; Hume bezweifelt ihre Existenz 18; kann es wegen der natürlichen Gotteserkenntnis nicht geben 70ff.; Gottesleugner sind daher Heuchler (*hypocritae*) 73f.; es gibt Einzelfälle 69ff.; moralische Qualitäten der Atheisten 25; sie sind unmoralisch 67; verbergen ihre Gesinnung 25; *hommes sans religion* 169; lieben die Ruhe im Staate und verabscheuen die Revolution 236
- zu Unrecht Beschuldigte – P. Aretino; Bodin 22 61; Bruno 61f.; Campanella 35f.; da Costa 22; Epikur 50ff.; Hume 38; Neuser 39; Platon 68; Plethon 40; Pomponazzi 60; Pucci 62; Sarpi 22; Simone Simoni 30f.; Spinoza 38; Théophile de Viau 17; Vanini 63
- zweifelhafte Fälle – Papst Clemens VII. 27f.; Gruet 29f.; Papst Johannes XXIII. 27; Papst Leo X. 28; Lyszczyński 33ff.; der Earl of Rochester 28
- Todesarten und Schicksale von Atheisten und des Atheismus Beschuldigter – Scheiterhaufen 29f. 478; Freitod 39; auf dem Sterbebett bekehrt 28; in Verzweiflung gestorben 28; *pulverized, put into a cannon and shot towards Tartary* 34; geistige Umnachtung und Verfolgungswahn 43f.; posthume Entdeckung 493; Hinrichtung 470; befristete Haft 422 465; Wahnsinn 491
- atheistische Völker 64 67ff.; Hottentotten 34; Chinesen 165; Topinambus 204

Atheistinnen 57f.

ihre Seltenheit nicht ohne Grund 58; im Mittelalter 57; in der Aufklärung nicht hervorgetreten 58; Mathilde Ludentorff ediert ein *Clandestinum*, ohne es zu wissen 470

Atome, Atomismus 92 333 467; Atom-

agglomeration, zufällige, könnte der Ursprung der Welt sein 198f. 292f.

Auferstehung Jesu 129 151 270

Aufklärung

ist nur wenigen *esprits privilégiés* möglich 231; das Volk ist nur in Grenzen aufzuklären 168; wird immer das Joch der Religion (*le joug de la religion*) tragen 231; soll das Joch seiner geistlichen Führer abschütteln 233; ihr Fortschritt (*progrès des lumières*) durch die Theologie behindert 266

Autorität (*authoritas*) 144; schwindet, wenn man ihren Ursprung untersucht 214f.

Averroismus 61

Betrug, Priesterbetrug 35 129 143 146ff. 213ff. 378 424ff. 445ff. 452ff.

Beweislastverteilung 376ff.

Bibel

Authentizität (*authenticité*) zweifelhaft 100; denn die Urschriften (*autographa*) sind nicht erhalten 99; manche Schriften ganz verloren 100; Per-spikuität 98f. 114; Kanon 98ff. 523; Apokryphen 100; ihre Wahrheit wird durch Tatsachenbeweise (*preuves de fait*) dargetan 354ff.

Bibelkritik 23 90 94ff. 133ff. 175

Biologie 79ff. 296ff. 320 199ff. 281

Blasphemie(n) 43

gegen Jesus 104; gegen Maria 107f.; Jungfrauengeburt mit dem Zeus-Leda-Mythos verglichen 107; mangelnde Eifersucht Josephs auf den Heiligen Geist 44

bon sens 323

Buddhismus 27

Bürgerkriege, religiöse 236

caput mortuum 284

Chaldäer 127f.

Christen

in der Antike des Atheismus beschuldigt 45f.; stimmen der Bezeichnung als göttlos im Hinblick auf den Poly-

- theismus zu 46; sind unzuverlässige Untertanen (*sujets turbulents*) 235; schon der Stifter ihrer Religion ein *perturbateur du repos public* 235
- Christentum
 Argumente für seine Wahrheit; *motiva credibilitatis* 146; *argumentum e propagatione Christianae religionis* 146f.;
 ist nicht identisch mit der Religion Jesu 103ff.; ist eine jüdische Sekte (*Judaica secta*) 110; christliche Religion müßte eigentlich *Religion du Paul* heißen 102; Hellenisierung 105f.; ist *contraire à toute philosophie* (Charon) 136; Läuterung durch Aberglaubenskritik 154; nicht zufällig intolerant 232ff.
- Christologie 91
 Chronologie, biblische 127f. 326f.
Comma Johanneum 95
Compelle intrare 232
- Deismus 90ff. 125ff. 174ff. 390 397ff. 417f. 484ff.
 galt als Vorstufe des Atheismus 90; praktische natürliche Religion im Zentrum 159ff.
- Demiurg 180
 Determinismus 124 259
 Dissimulation 62f.
 Dogmengeschichte des Christentums, unterlief erhebliche Veränderungen 102ff.
 Dreißigjähriger Krieg 236
- Ecebolismus, arge Subspecies des Atheismus 66
 Emanation 331 334
 Embryologie 296
entheus 249 370
 Epigenese 296 301
 Epikureismus 152 318f. 331
 als religiöse Reformbewegung 52; als Inspirationsquelle der neuzeitlichen Religionskritik 53; *Epicurei/Epicureismus* als Kampfvokabel der älteren Apologetik 50 65
- Erbsünde 101 116
 Erdbeben von Lissabon 256 501
 Erlösung durch Jesus 117 240
 Erziehung 208
esprit d'ordre 168
 Essener 109f.
 Ethologie 284
 Euhemerismus 48
 Evidenz 139ff.
 Evolutionstheorie 315
existence objective 190
- Fatum 247
 Feindesliebe 117f.
 Fideismus 123ff. 134ff. 158f. 312f. 343ff.
 Finalismus 280ff., *siehe auch*: Teleologie, Zweckursachen
 Frau, Frauen, *siehe*: Atheistinnen; die Möglichkeit einer Inkarnation Christi als Frau erwogen 439
 Freimaurerei 328
 Fromme (*dévots*) handeln nicht aus moralischen Motiven 169
- Furcht
 religiöse Furcht als Sozialregulativ 35 49; in der Antike gewürdigt 218ff.; in der Aufklärung infragegestellt 235ff.; als Quelle der Religion 152ff.
- Gassendismus 281 497
 Geist/nichtmaterielle Substanz 224 367f.
esprit 284 286ff. 332; *spiritus* 286ff.; *materia tenuis/subtilis/purissima* 287 290f.; geläuterte (*rectifiée*) Materie 287
- Genugtuung, stellvertretende 116ff. 441
 Gesetzgeber, göttlicher, überflüssig 163ff.
 Gewissen 118ff. 161ff.
 ihm gehorcht am konsequentesten der Atheist, der keine göttliche Strafe/Belohnung erwartet 170; durch Erziehung erworben 208; verweist deshalb nicht auf göttlichen Gesetzgeber 208
Gewissener 166
 Gewissensbisse (*remords*) 208
 Gewohnheit (*coutume*) 208; als Quelle der Gottesvorstellung 368

- Glaube 134
 Glaube an widersprüchliche Lehren 125 135ff. 144; *sola fides* 119; heißt Unterwerfung (*soumission*) 135ff.; Gefangennehmung der Vernunft 135; *motiva credibilitatis* 131 146f. 271; die Menschen sollen den Glauben in sich wecken (*se faire croire*) 354; Glaube läßt sich nicht willentlich herbeiführen 359
- Glaubensgeheimnisse (*mystères d'un ordre surnaturel*) und unverstandene Naturphänomene (*mystères de la nature*) 144
- Gnade 119
- Gnosis 95
- Goldene Regel 160ff.
- Gott
 personale Eigenschaften 198ff. 212; Allmacht 198 238ff.; Intelligenz 198; Transzendenz 198; Widersprüche zwischen seinen Attributen 209ff.; immateriell 209; *cause universelle* 210ff.; Allwirksamkeit 211; bei Platon als Prinzip (erste Ursache von allem) gedacht 54; man müßte ihn erfinden, wenn es ihn nicht gäbe (*Si dieu n'existait pas, il faudrait l'inventer*) 134 237 366
- Gottesbeweise 179ff.
 bei Platon 53f.; metaphysische Gottesbeweise 78f. 80; *preuves métaphysiques* aus fideistischer Sicht unzulänglich und schädlich 139f. 347; ontologisches Argument 180f. 374; kosmologisches Argument 185ff. 123 127; von Reimarus ergänzt 83f.; Kontingenzbeweis 185; *Kalam*-Argument 127 179; *argumentum e consensu omnium* 203ff. 64f.; teleologisches/physikotheologisches Argument 192ff. 123f.
- Gotteserkenntnis, natürliche 64ff. 68ff.
 ist evident 69; Unkenntnis Gottes nicht möglich, aber auch nicht erlaubt (*non permittitur*) 73, allemal frech und vermessen (*audax inscitia*) 349
- Gottesverehrung 160; *naturalis cultus Dei* 160 209ff.
- Gottesvorstellung, Ursprung der
 Erfindung durch Gesetzgeber 55f. 152; Furcht vor unsichtbaren Mächten (*potentiae invisibiles / puissances invisibles*) 152ff. 222ff.; Unwissenheit 153; angeboren 64ff. 182; bei allen Menschen anzutreffen 68; der menschliche Geist, ausgestattet mit der Gottesidee oder aber eine *tabula rasa* 204; Gottesprädikate waren ursprünglich Ehrentitel 261; durch Gewohnheit eingeübt 207f. 368
- Hades 205
- Häresie, Häresiegeschichte 22f.
- Heilsgeschichte; Parallelaktionen auf anderen Planeten 503
- Hermetismus 286ff.
- Heterodoxie 21ff.; *heterodoxia* von *atheismus* unterschieden 64; populäre Heterodoxie 43
- Hölle 165
honnête homme 41 168f.
- Hylozoismus 51
- Ideologiekritik 146ff.
- Ignorabimus* 387
- Inertialität der Materie 189
- Inkarnation Christi 121; die Möglichkeit einer Inkarnation als Frau erwogen 439
- Insipiens* 54
- Instinkt, natürlicher
instinctus naturalis 206f.; soll uns des Daseins Gottes vergewissern 206; soll als Wahrheitskriterium (*nota veritatis*) fungieren 207
- Instinkt, tierischer 284
- Intermundien 238
- Intoleranz 232ff.
- Islam 148 150 516
 Konversionen zum Islam 39
- Isosthenie 345 365f. 369
- Judentum
 Schriften gegen das Christentum 22 40f. 97ff. 444 525f.; Konversionen zum Judentum 39; jüdische Sicht des

- Sündenfalls 116; *Semijudaizantes* 400; Antisemitismus 511
 Jungfrauengeburt 107f. 151 277
 Jüngster Tag 196f. 473
 Jurisprudenz; juristische Methoden 372ff. 444
- Katholiken, Katholizismus 154
 nehmen Atheismus theoretisch ernst und praktizieren strenge Verfolgung 74f. 43; katholische Einwände gegen das protestantische Schriftprinzip von Religionskritikern aufgegriffen 98f.
- Konzilien 99ff.
 Kosmodizee in atheistischen Texten 242f.
 Kosmogonie, atheistische 291ff. 506f.
 Kosmologie 265
 Kult *siehe*: Gottesverehrung
- Le Grand Tout* 294
 Leben, Ursprung 81ff. 296ff.
 Leichtgläubigkeit 360
 Leiden 257ff.
 Lesbische Regel 99 113
lex (Religion) 248
 Libertinage érudit, Libertin 17 152 230; *esprit de libertinage* 166
libertas philosophandi macht vor nichts halt 349
 Lissabon, *siehe*: Erdbeben
littérature clandestine 18f. 174f. 324f. 395f.
 Lohn und Strafe im Jenseits 118ff. 167ff. 520
 Lukianismus (*Lucianismus*, *Lucianici*) 43f. 279
lumen naturale 92
lumen rationis 161
 Lykanthropie 277
- Mächte, unsichtbare (*potentiae invisibiles/puissances invisibles*) 152ff. 222ff. 267
 Magie, natürliche 279ff.
 Manichäismus 254f.
 Marxismus 26 229 315
 Materialismus 82ff. 194 316ff. 209 287 321ff.
- materialistae* 92
 Materie
 träge 189; in sich bewegt 189; ewig 294; *matter in motion* 293; Gott hätte ihr das Vermögen zu denken verleihen können 497
 Mechanismus 264ff. 282ff. 329
 Welt mit den *loix de la mécanique* erschöpfend erklärbar 220ff. 283ff.; ‚Mechanisierung des Weltbilds‘ begünstigte den Atheismus 265 292; Gott wird durch mechanistische Erklärung der Welt zum *être inutile* 293
 Menschenfresser 204
 Mentalitätsgeschichte 22 57f.
 Messianismus 97 103 400ff.
 Metaphysikkritik 189ff. 212; bei Meslier 341; bei den fideistischen Skeptikern 346ff.; im Luthertum 347; sprachkritische 367; mit Hilfe juristischer Methoden 372ff.; in den Quellen des agnostischen Atheismus 384ff.
 Modifikation (*modification*) 339
 Monismus 322f. 327f.
 Moral, autonome 118ff. 162ff.; *morale épurée* 167 170 518
 Moral, christliche 117ff.
 besteht den Vergleich mit antiker Ethik nicht 110f. 114; nicht ungefährlich 232
 Mythologie 43 50 106; Unterscheidung zwischen Mythen und historischen Tatsachen 141
- Natur
 ontologisch selbständig 187; vormoderner Naturbegriff der materialistischen Atheisten 85ff. 329f. 334ff.; Natur als *la force centrale* bei d’Holbach 337; theologische Elemente im Naturbegriff d’Holbachs 336f.; *benigna mater natura* 165; *natura daedala rerum* 276; *matrice générale* 299; *mater panspermia* 299
 Natur, menschliche 206ff.
 Natur, zweite 208
natura naturans – *natura naturata* 335
natura plastica 86

- Naturalismus 90ff.
 drei Arten 92 176; *naturalismus crassus/crassissimus* 92
- Naturgeschichte (*natural history*) 153f.
- Naturgesetze 130ff.
 unveränderlich (*immuables*) 130; *certae leges* 277; und Wunder 268ff.
- Naturordnung 130 194 245
 bloße Projektion des Beobachters 198; *ordre préétabli* 279
- Naturphilosophie der Renaissance 193ff. 276ff. 319 326 329
- Neopaganismus 39f.
- Neugierde 154; metaphysische Neugierde ist eine Hauptquelle der Irrtümer in der Philosophie 370
- Nikodemismus 62f.
- Noachitische Religion 39
notitiae communes circa religionem 159ff.
- Ockham's razor 288
- Offenbarung 94ff.
 Offenbarung und Vernunft 42; Singularität 106ff.; *révélation particulière/exclusive* 158; göttliche Offenbarung muß sich durch *indicia divinitatis* ausweisen 111; den *test of reason* bestehen 112; muß verständlich sein 114
- Offenbarungsreligion(en)
 führen zur Vernichtung der Moral (*anéantissement de la morale*) 119 171ff.; *religions factices* 119; sind in ihrer Vielfalt sinnvoll 122; ihre Vielzahl überfordert den die wahren Religion Suchenden 157; stützen sich auf Tatsachenwahrheiten 137ff.; müssen rational geprüft werden 137; ihr Exklusivitätsanspruch (*esprit exclusif*) 236; *scripta religio* 161 403; geringe Wahrscheinlichkeit der zu ihren Gunsten beigebrachten Tatsachenbehauptungen 355ff.
- Opfer 117 440f.
- Optimismus 199 239ff. 256 308
- Pantheismus 166 212 322ff. 378; *Le Grand Tout* 294; *universum, quod ipse deus est* 333; *tout est Dieu* 332 334; *Dieu, c'est-à-dire la nature* 329f.; *Deus est materia* 331; *mundi divinitas* 330
- Panvitalismus 295
- Päpste des Atheismus beschuldigt 27f.
- Paracelsismus 286ff.
- Pentateuch, nicht von Moses verfaßt 99f.
- Perspektivität 98f. 114
- Philosophen (*philosophes*) 513; *médecins de l'esprit* 134 319
- Philosophie – Bollwerk gegen den Atheismus 70 79; weiß nichts von Gott (*philosophia nihil de Deo scit*) 347
- Photinianer 397
- Physikotheologie 78ff. 192ff. 199ff.; anthropozentrische vs. biozentrische 201f.
- Pietisten des Atheismus beschuldigt 65
- Platonismus 95 523
- Polemik, interreligiöse – Religionen beschuldigen einander des Plagiats 106f.; des Betrugs 146ff.
- Polytheismus 39 69 377
 kann ebenso eine Widerlegung verlangen wie der Monotheismus 197; heidnische Kritiker des Polytheismus von christlicher Seite gewürdigt 45
- Popularphilosophie 325f.
- Positivismus 380
- Prädestination 119
- Präsumtion (*praesumptio/présomtion*) 372ff.; von Mutmaßung/Vermutung (*conjectura*) unterschieden 374f.; *presumption of atheism* 372
- Prinzipienmetaphysik 334f.
- probité* 169
- Puccianismus* 62
- Pyrrhonismus 343ff. 482f. 487f.
 antiker 343ff. 362ff.; nimmt Existenz der Götter ‚undogmatisch‘ an 250; *nouveau pyrrhonisme* 125 134ff. 184 312f. 345ff.; *pyrrhonismus historicus* 141; *les vrais pirroniens* 167; *pyrrhonisme outré* 307; seine christliche Variante ist ein *pyrrhonisme circoncis* 346 393f.

- Quäker 153
Quecksilber 284
- Rablaesiani* 44
Rationalismus 41f.
,Rationalismus, neuzeitlicher‘ 303ff. 319
Rationalpsychologie 286ff.
Regel, Goldene *siehe*: Goldene Regel
Reformation 390
Regreß, unendlicher 186ff. 340
Regula Lesbia (canon Lesbius) 99 113
Religion
 Ursprung (*radix deorum*) 214; Funktion im Hinblick auf Staat, Gesellschaft, Moral 230ff.; sichere Stütze (*firimum columen*) des Staates; zur Disziplinierung des Volkes (*plebs*) erforderlich 231ff. 366 520; diese Funktion kann jede beliebige Religion erfüllen 231; aus der Sicht des Fideismus widervernünftig 135; Gleichsetzung mit Liebe (*caritas*) theologisch inakzeptabel 161; Religionen verursachen *révolutions dans les états* 223; allein Eliten (*esprits d’un ordre supérieur/esprits privilégiés*) bedürfen ihrer nicht 231; Religion widerstrebt der Vernunft (*sens commun*) 348
Religion, natürliche 83f. 90ff. 111ff. 156ff. 403
 ihre *universalitas* 120f.; als *praeambula fidei* 156ff.; als Maßstab der Offenbarungskritik 156ff.; *naturalis agnitio Dei* 160f.; enthält keine *spéculations* 172; mit der Moral gleichgesetzt 165ff. 172f. 177
Religionsgeschichte, vergleichende 94ff. 106ff. 510
Religionskritik 89ff.; bei den Vorsokratikern 50; in der Antike 409
Religionspsychologie 152ff. 222ff. 439
Religionsspötereie 43 66
 ist *atheismus secundi generis* 44; nennt man auch *Lucianismus* oder *Rablaesianismus* 44
Religionsstifter 149ff. 523f.
 primus deorum author 213; Priester und Gesetzgeber (*législateurs religieux*) 216ff.
Revolution, Französische 237 494 516
Revolutionen und Unruhen, von Gläubigen angezettelt 236
Risiko (*risque*), Risikoabwägung bei der Wahl der wahren Religion 367
Rotes Meer, Durchgang der Israeliten durch dasselbe 271 515
- Schierling und Petersilie soll man nicht verwechseln 81
Scholastik, Scholastiker 181f.
Schöpfung
 in der Zeit 127f.; aus dem Nichts 291; biblischer Schöpfungsbericht 126ff.; Schöpfungslehre 83ff. 282 296ff. 326f. 505 508
Schwärmer 153
Seele 286ff. 367f.
 Unsterblichkeit 69 111 135 159ff. 178; von Deisten bekräftigt 124; Unsterblichkeit bestritten 22 30 39 168 291 422 497 499 518 522; Unkörperlichkeit 224; vegetative Seele 289; Vernunftseele (*âme raisonnable*) 289ff.; Tierseele 290; Feuerseele (*âme ignée*) 290
Sein, materielles (*être matériel*), von Meslier an die Stelle des Welturhebers gesetzt 338ff.
Selbstdenken 324
Seligkeit der Heiden 119 121
semen religionis/semence de religion/seed of religion 226
Semijudaizantes 97 400
sens commun 124 135
Sensualismus 369
Separatismus 41
Sintflut 515
Skeptizismus 343ff. 509
 ist vermessene Unwissenheit (*audax inscitia*) 349; sein Motor ist der Widerspruchsgeist (*spiritus contradictorius*) 350; antiker 343ff. 362ff.; christlicher 346ff.; schafft *plus de place à la foy* 346; frühneuzeitlicher 345ff. 393f.; galt manchen als ein *séminaire d’athéisme* 349

- Skepsis, akademische 50f. 345 349; *siehe auch*: Pyrrhonismus
 Sophisten 49ff. 54ff. 219ff.
 Soteriologie 103
 Sozinianismus 42f. 399ff.
 Sparsamkeitsprinzip 122
 Spekulation 323
Spinozismus 62 385
spiritus animales / esprits animaux 290f.
 Spitzfindigkeit (*subtilitas / subtilité*) 323
 Sprachkritik 243f. 367
 Stoizismus 211 385
 Stratoniker (*Stratoniciens modernes*) 51
 Sündenfall 108 121 196 241 249f.; auf anderen Planeten 503
 Süßwasserpolypen 85
sympathia 193

tabula rasa 204
 Tatsachenbeweise 138ff.
 Teleologie 192ff. 280ff.
 Teufel 205 255
 Theismus
 im 18. Jahrhundert durch Naturwissenschaften gestützt 77ff. 199ff.; ein einheitlicher Gegenbegriff zu ‚Atheismus‘ / ‚Atheist‘ fehlt im frühneuzeitlichen Vokabular 370; terminologische Notlösungen: *entheus* 370, *deicola* 249, 378, *syntheus* 370, *philotheus* 370, *philosophes religieux* und *déicoles* 256, 338; *theista / theist* bedeutet meist ‚Deist‘ 370
 Theodizeeproblem 196 199 238ff. 306f.
 Theokratie 150f.
 Theologie und ihre Hilfswissenschaften 94ff.
theologia naturalis 403
 Tod Gottes (*der mausetodte Gott*) 331
 Todesfurcht 318
 Totenerweckungen 274
 Trinität 95 101 116 187
 Tugenden der Heiden, von Augustinus verspottet 119
 Typologie 40f. 96ff. 400 525

 Übel/Böses 196 238ff.
 moralische Übel 240ff.; Unterscheidung zwischen moralischen und physischen Übeln 258ff.
 Überflüssigkeit Gottes
 durch ‚Mechanisierung des Weltbilds‘ wird Gott ein *être inutile* 293
 Unerkennbare, das (*the Unknowable*) 380ff.
 Universum, extraterrestrische Regionen
 ihre Verfaßtheit ist uns unbekannt 195; die Erlösung ihrer Bewohner durch Jesus 503
 Unschuldsvermutung 373ff. 384
 Untergrundliteratur (*littérature clandestine*) 18f. 174f. 324f. 395f.
 Ursache, immanente 334f.
 Urteilsenthaltung 361f. 365; bezüglich metaphysischer Ursprungsfragen empfohlen 191f. 197 212 384ff.
 Urzeugungslehre
 von den Atheisten in Anspruch genommen 80ff. 296ff. 315; nach d’Holbach *generatio spontanea*, aber nicht *aequivoca* 301

 Verblendung (*aveuglement*) 71 148
 Sind die Menschen blind (*aveugles*) oder verblendet (*aveuglés*)? 226; Verblendung macht Unterwerfung unter Offenbarung erforderlich 358
 Vernunft
 raison maßt sich das Amt einer *contrôleuse générale* an 124f.; ihr sind enge Grenzen gesetzt 191; Selbstbeschränkung ihrer Erkenntnisansprüche (*ignorandi scientia*) empfohlen 267; Infallibilität (*infallibilitas*, 310; *infaillibilité* 307f.); ihr Gebrauch in Glaubenssachen 41f. 111ff.; sie ist der *Prüfe-Stein* 112; *droite raison* 170; *recta ratio* 112; *test of reason* 112; hat an der göttlichen Vernunft teil 125 309f.; ist selbst *divina lux* 308ff.; kann als Gottes Richterstuhl (*Dei inter homines tribunal*) bezeichnet werden 310; beansprucht zu Unrecht eine *souveraineté complète* 303; zersetzt Offenbarung, Gnade, Vorsehung 303; macht der Religion den

- Prozeß (*procès*) 305; Religion unterliegt vor dem *tribunal de la raison* 305; die reine Vernunft (*raison pure*) darf die Wahrheitsansprüche der Religionen prüfen 309; Vernunft ist der Religion entgegengesetzt 348; ist aus der Sicht des Fideismus geschwächt 358f.
- Völker, atheistische
gibt es nicht 64; will man entdeckt haben 68f.
- Vollkommenheit(en) 194ff. 243ff.
- Vorsehung 51 161 192ff. 246ff. 251ff.
- Vorurteil (*opinio praeiudicata*) 144
- Vorurteilskritik 370
- Wahrscheinlichkeit (*probabilité*) 139
- Welt
Anfangslosigkeit 29f.; Ursprung 291ff.; Ewigkeit 129 508; Anfang in der Zeit 127ff.; durch Zufall entstanden 198f.; nach Platon nicht durch Natur und Zufall, sondern „durch Gott“ entstanden 53; geordnet 194; zweckmäßig eingerichtet 194f.; Göttlichkeit (*mundi divinitas*) 330; Vielheit der Welten 502; Weltende, *siehe*: Jüngster Tag
- Weltanschauung 322ff.
- Welträtsel 387f.
- Weltseele 54 86 331
- Werkgerechtigkeit 119
- Whig history* 26
- Wilde 68 204
- Willensfreiheit 260 499
- Wolfenbütteler Fragmente* 510
- Wunder 129ff. 268ff. 495f.
in nichtchristlichen Religionen 131; Apollonius von Tyana hat größere gewirkt als Jesus 272; Zeugnissevaluierung 130f.; haben keine Beweiskraft im Hinblick auf die Wahrheit einer Religion (*la vaine autorité des miracles*) 271ff.; sind oft *hominum figmenta* 275; lassen sich als natürliche Vorgänge (*naturae opera*) erweisen bzw. auf natürliche Ursachen zurückführen (*ad naturales causas reducere*) 275ff.
- Zeugnissen zugunsten einer Religion liegt oft das Interesse (*interesse*) des Zeugen zugrunde 273
- Zoroastrismus 104
- Zweckursachen (*causae finales / causes finales*) 195

Der Atheismus in der Geschichte der Philosophie

Nachwort 2012

Die Heftigkeit, mit der einst über den Atheismus gestritten wurde, ist innerhalb der Philosophie längst gelassener Sachlichkeit gewichen. Gewiss, außerhalb und an den Grenzen ihres Bezirks sieht es anders aus: Streit zwischen Philosophen und Theologen gibt es nach wie vor. Immer wieder entzweit das Problemfeld Säkularisierung Sozialwissenschaftler, Politologen und Juristen. Und die Debatten in der breiten Öffentlichkeit werden durch Themen wie den *new atheism* weiterhin kräftig befeuert. In deutlichem Kontrast dazu steht die Mäßigung, die akademische Philosophen – Atheisten wie Theisten – in der Regel an den Tag legen. Diese atmosphärische Abkühlung in der lange Zeit umkämpfsten Abteilung der Metaphysik, die aus der Sicht mancher Beobachter ohnehin längst geschlossen ist, kommt natürlich nicht von ungefähr. Auf der einen Seite ist für viele heutige Philosophen der Atheismus eine ausgemachte Sache oder jedenfalls kein Thema mehr, über das sich noch fruchtbar Argumente austauschen ließen. Auf der anderen Seite teilt kaum ein Philosoph, der mit dem Theismus sympathisiert, die für die vormoderne Philosophie noch selbstverständliche Auffassung, dass wir ausweislich triftiger Gründe *wissen*, dass ein Gott existiert. Die Annahme der Existenz Gottes ist weithin zur privaten *Glaubensüberzeugung* geworden und als solche kein geeigneter Gegenstand philosophischer Debatten. So kann es nicht verwundern, dass die letzte große Kontroverse über das Dasein Gottes, die unter Philosophen ausgetragen worden ist, mehr als zweihundert Jahre zurückliegt: der Atheismusstreit, in den Fichte in den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts verwickelt war.

Um so bemerkenswerter ist das Engagement, ja die Heftigkeit, mit der über die Stellung des Atheismus in der Geschichte der Philosophie gestritten wird. Es wäre wohl zu erwarten gewesen, dass eine philosophiehistorische Arbeit wie die hier erneut vorgelegten *Ursprünge des Atheismus* (im Folgenden: *UdA*) zur Kenntnis, aber nicht zum Anlass für – naturgemäß willkommene – Kontroversen genommen werden würde. Sachfragen, nicht jedoch Darstellungen historischer Diskussionen über Sachfragen erhitzen ja gewöhnlich die Gemüter. Tatsächlich jedoch hat dieses Buch vielfachen, nicht selten hitzigen Widerspruch hervorgerufen. So erblicken einige Kritiker allein schon in dem Vorhaben, den Atheismus als *metaphysische* Position philosophie- und wissenschaftsgeschichtlich, also unter Absehung von mentalitäts- oder sozialgeschichtlichen Faktoren und Kontexten zu verorten, „eine Sackgasse der Forschung“ (Döring 2000, 435). Andere sehen in der Entscheidung, im Rahmen der Beschreibung der Genese des Atheismus nicht auf eine Analyse und Bewertung der argumentativen Stärken und Schwächen der einschlägigen Theorievarianten zu ver-

zichten, eine „militante Dekonstruktionsmaxime“ (Gessmann 2004, 92) am Werk, die darauf abziele, die philosophische Respektabilität des frühneuzeitlichen Atheismus mutwillig zu beschädigen.¹ Diese Stellungnahmen gehören noch zu den milderen Urteilen. Helle Empörung wird laut, wo die Resultate dieser Untersuchung an moralischen Kriterien gemessen werden: Der Verfasser des vorliegenden Buches, der in den mittelalterlichen Quellen tatsächlich keinen Hinweis auf Atheisten jener Epoche finden konnte und anderslautende Behauptungen von Mauthner bis Ley deshalb als Legenden beiseitelegte (vgl. *UdA* 45ff.), „begräbt“, so ereifert sich ein Philosophiehistoriker, „diese Stimm- und Namenlosen ein zweites Mal.“²

Es ist aber auch eine Reihe von sachlich ernstzunehmenden Einwänden erhoben worden, die eine Antwort verlangen. An erster Stelle steht der Einspruch gegen die historiographischen Kategorien, mit denen versucht wurde, die Varianten der frühneuzeitlichen Metaphysik- und Religionskritik zu fassen: Ist der zugrundegelegte Atheismusbegriff zu eng, womöglich sogar anachronistisch? Muss er nicht zu einer sachlich unangebrachten Beschränkung auf philosophische Theoriegeschichte verleiten, die der notwendigen Kontextualisierung der einschlägigen Dokumente im Wege steht und wichtige Varianten antireligiöser Opposition ausblendet (I)? Einige Kritiker

-
- 1 Gessmann 2004, 90, meint, der Verfasser von *UdA* bestreite, dass der „Atheismus [...] ein respektables Kulturprodukt“ sei, und unterstellt ihm, er verfolge das „Ziel [!], die materialistischen Atheisten als eine ebenso grundlose Erscheinung in der Geschichte dastehenzulassen wie zuvor die Gottesgläubigen“ (92). Richtig daran ist, dass eine solche *Absicht* einen Philosophiehistoriker tatsächlich disqualifizieren würde. Dass die materialistischen Atheisten (wohlgemerkt: die des 18. Jahrhunderts) nach einer Prüfung ihrer Argumente nicht sonderlich gut dastehen, ist dagegen m. E. schwer zu bestreiten. – Einem ähnlichen Missverständnis (allerdings unter umgekehrtem Wertvorzeichen) erliegen einige theologische Leser der vorliegenden Arbeit, wenn sie meinen, eines ihrer Ergebnisse sei, „daß der Atheismus seit seinen ersten Ausformungen keine überlegene wissenschaftliche Weltdeutung“ biete (Fischer 2001, 428). Damit „bestätig[e] diese Untersuchung eine These von Henri de Lubac [...], daß der neuzeitliche Atheismus Frucht eines schwachen Denkens“ sei (Neufeld 2000, 392). Selbstverständlich ist mit dem Nachweis der Schwächen der einschlägigen Theorien des 18. Jahrhunderts gar kein Präjudiz bezüglich des materialistischen Atheismus überhaupt gegeben.
 - 2 Explizit gibt Pluta dem Vf. von *UdA* zu bedenken, er hätte „als Historiker auch die moralische Überlegung in Betracht ziehen [sollen], ob man das Geschäft derer betreiben möchte, die im Mittelalter dafür sorgten, daß eine freie Äußerung heterodoxer Gedanken nicht möglich war, die zahlreiche heterodoxe Texte vernichteten und die nicht zuletzt auch die physische Vernichtung heterodoxer Denker betrieben, oder ob man als Historiker den Namen- und Stimmlosen, den Unterdrückten und Entrechteten seine Stimme leihen möchte. Wenn man, wie Schröder, den Atheismus im Mittelalter auf vier (!) Seiten abhandelt, um dann zu dem Verdikt zu kommen, atheistische Denker habe es in dieser Zeit nicht gegeben, begräbt man diese Stimm- und Namenlosen ein zweites Mal“ (Pluta 2001, 122). Plutas Rat, sich als Philosophiehistoriker zum Rächer der „Entrechteten“ aufzuschwingen, liefe in diesem Falle freilich auf eine Don- quichotterie hinaus, da man jene „Stimmlosen“, von denen die historischen Quellen nun einmal nichts berichten (dazu unten S. 631 f.), zu diesem Zweck allererst erfinden müsste.

des Buches nehmen Anstoß an der, wie sie es sehen, Unterschlagung atheistischer Dokumente der Antike und des Mittelalters. Auch der Atheismus der Neuzeit ist aus der Sicht mancher Leser nur unvollständig berücksichtigt worden. Zudem sind in den letzten Jahren Texte ans Licht gebracht worden, die womöglich die zeitlichen Koordinaten der Frühgeschichte des Atheismus verschieben und eine Korrektur des in *UdA* gezeichneten Bildes erzwingen (II).

I

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist der Atheismus im Sinne eines metaphysischen (also von Antiklerikalismus, Christentumsfeindschaft, Blasphemie und Häresie unterschiedenen), theoretisch ausformulierten (also über Parolen und Bekenntnisse hinaus entwickelten) und manifesten (also nicht unausgesprochenen und durch eine Unterstellungshermeneutik erschlossenen; vgl. Schröder 2002¹) Standpunkts. Die „Absurdität einer derart engen Definition des Atheismus“ (Pluta 2001, 122) zeigt sich aus der Sicht mehrerer Kritiker in zwei grundlegenden Hinsichten: Zum einen (a) habe die „narrowly philosophical definition of atheism“ (Wielema 2001², 382) eine Dekontextualisierung des frühen Atheismus und somit eine unzulässige Verengung der historiographischen Perspektive zur Folge. Zum anderen (b) sei dieser „sehr rigide Atheismusbegriff“ anachronistisch (Pluta 2001, 119); den Autoren des Mittelalters und der Frühneuzeit sei er nicht bekannt gewesen.

(a) Der erste Einwand macht zutreffend darauf aufmerksam, dass der trennscharfe, metaphysische Atheismusbegriff nur einen Ausschnitt des weiten Problemfeldes, für das der Begriff ‚Atheismus‘ häufig steht, in den Blick bekommt. Aber genau das war der Anspruch der vorliegenden Untersuchung. Ihr bescheidener – philosophiezentrierter – Zuschnitt war nicht nur durch den enormen Umfang des historischen Materials erzwungen, sondern auch und vor allem von der Prämisse geleitet, dass es lohnt, der Frage nachzugehen, wann, in welcher philosophie- und wissenschaftsgeschichtlichen Konstellation und mit welchen Argumenten es möglich war, den Atheismus als begründete philosophische Position zu vertreten.³ Dass dies nicht immer möglich war, ist eine der Thesen dieses Buches. Die theorieexternen realgeschichtlichen Faktoren, die in der Frühgeschichte des Atheismus eine Rolle gespielt haben mögen, wer-

3 In jedem Falle verdienen die Argumente der Atheisten des 17. und 18. Jahrhunderts eine Prüfung, bevor man sich Richard Rortys Sicht anschließt, das eigentliche *Movens* des neuzeitlichen Atheismus sei der „Antiklerikalismus“ und die philosophischen Einwände gegen den Theismus bloße Instrumente im Rahmen des Versuchs der *philosophes* gewesen, die Kirche aus ihrer „Machtposition“ zu vertreiben (2006, 86). Zu dieser Frage vgl. auch Schröder 2004².